

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Idiotikon : Schweizerdeutsches Wörterbuch
Herausgeber: Schweizerisches Idiotikon
Band: - (2021)
Rubrik: Bericht über das Jahr 2021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über das Jahr 2021

1 Verein

Die Mitgliederversammlung des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch konnte wegen der Covid-19-Pandemie zum zweiten Mal nicht auf die herkömmliche Weise durchgeführt werden. Statt im Rahmen einer frühlommerlichen Versammlung wurde über die statutarischen Geschäfte deshalb auf dem Korrespondenzweg befunden. Die Mitglieder genehmigten das Protokoll der vorjährigen Versammlung sowie den Jahresbericht und die Rechnung 2020 und wählten Guido Seiler, seit 2019 Ordinarius für Germanische Philologie an der Universität Zürich, neu in den Vorstand. Er nimmt den Platz von Christoph Guggenbühl ein, der nach fünfzehn Jahren des Mitwirkens aus dem Vorstand zurückgetreten ist. Wir danken Herrn Guggenbühl für sein langjähriges Engagement zugunsten unseres Unternehmens bestens.

Im Herbst wählte der Vorstand den bisherigen Redaktionsleiter Christoph Landolt zum Nachfolger des gegenwärtigen Chefredaktors Hans Bickel. Er wird seine neue Position am 1. März 2022 antreten.

Im Berichtsjahr verstarben zwei ehemalige Vorstandsmitglieder – am 11. März Theo Gantner (im Vorstand von 1988 bis 1998) und am 26. September Katia Guth-Dreyfus (im Vorstand von 1973 bis 2006). Herr Gantner, der als Direktor des Schweizerischen Museums für Volkskunde (heute Museum der Kulturen Basel) amtierte, verkörperte die enge Verbindung zwischen Wörterbuch und Volkskunde, wie sie seit der Gründung des Unternehmens bestand. Auch die Kunsthistorikerin Guth-Dreyfus, die unter anderem als Präsidentin des ebenfalls in Basel angesiedelten Jüdischen Museums der Schweiz wirkte, hatte einen engen Bezug zur Kulturgeschichte. Beiden waren der Fortschritt des Wörterbuchs und das Wohlergehen der Redaktion ein persönliches Interesse, und sie hielten den Kontakt zum Idiotikon auch nach ihrem Rücktritt noch jahrelang aufrecht. 1988 führten Theo Gantner und Katia Guth-Dreyfus die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Idiotikons auf deren Jahresausflug durch ihre jeweiligen Museen.

2 Institut

2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Bereich IT/Sprachtechnologie konnte eine neue Teilzeitstelle geschaffen werden, die von Januar bis März von Kyoko Sugisaki und ab Mai von Florian Matter eingenommen wurde.

Mit Jeremias Beerli und Flurin Beuggert schieden im Berichtsjahr zwei wissenschaftliche Hilfskräfte aus, die sich während sieben bzw. acht Jahren als zuverlässige Mitarbeiter erwiesen hatten. Wir danken beiden herzlich für ihren Einsatz. Ihre Nachfolge traten Luca Hofmann, Eric Oechslin und Robin Schenkel an.

2.2 Arbeit während der Covid-19-Pandemie

Die Vorgaben von Bund und Kanton wurden auch im zweiten Jahr der Pandemie so umgesetzt, dass alle Arbeiten, für die beispielsweise kein direkter Zugriff auf die Bibliothek erforderlich war, zu Hause erledigt werden konnten. Immerhin war es möglich, die Korrektursitzungen während des Sommerhalbjahres in Präsenz durchzuführen.

Pandemiebedingt nicht stattfinden konnten die geplanten Praktika einer Studentin der Universität Basel und einer Schülerin der Kantonschule Wettingen.

2.3 Bibliothek und Archiv

Das Institut durfte 2021 zahlreiche Publikationen zuhause seiner Bibliothek und seines Archivs entgegennehmen. Wir danken allen Privatpersonen und Institutionen ganz herzlich für ihre Schenkungen.

3 Wörterbuch

Im Berichtsjahr wurde das 228. Heft des Schweizerischen Idiotikons – das siebte des 17. Bandes – publiziert. In seinen ersten Spalten enthält es in Fortsetzung des vorangehenden Hefts Wörter, die das Konsonantengerüst z-gg aufweisen, etwa *Zauggel* ‹Halbring bzw. Kette, womit der Pflug mit dem Pflugkarren verbunden wird›, *Zaugge*ⁿ, *Zuegge*ⁿ ‹Ausgusschnabel, -röhre an einem Gefäss; Zinke, Spitze an Werkzeugen› u. ä., *zegge*ⁿ ‹werfen›, *Zegg*ⁿ ‹Zechine, venezianische Goldmünze›, *ziggle*ⁿ ‹zupfen, zerren; herumtollen; foppen; schäkern›, *Zoggel* ‹Schuh mit Holzsohle und Lederschaft bzw. -riemen; Sockel, Fundament›, *Zoggel* ‹Schmutzknoten in Wolle oder Fell›, *Zoggel* ‹Art Mehlknödel›, *Zug(g)etti* ‹Gemüsepflanze aus der Familie der Kürbisgewächse›, *Zügge*ⁿ

«Kürbis; Gefäss; Kopf». Den grössten Teil des Hefts nehmen aber Wortfamilien aus dem Bereich des Konsonantengerüsts *z–h* ein: *zäh* «biegsam, aber in sich zugfest; mühsam; widerstandsfähig, geizig», *Zaher* «Träne», *Zēhe*ⁿ «Zehe», *zēhe*ⁿ «zehn» (mit den Zusammensetzungen von *drī-zēhe*ⁿ bis *nün-zēhe*ⁿ, *Zehend* «Zehnd, autonomes Teilgebiet des Wallis» und *Zēhe*ⁿ*d* «Zehnt, Naturalabgabe», seinerseits mit zahlreichen Zusammensetzungen), *zīhe*ⁿ «zeihen, beschuldigen» (mit *ver-zīhe*ⁿ «verweigern; verzichten; verzeihen») sowie – den Übergang zum nächsten Heft bildend – der Anfang der umfangreichen Wortfamilie *ziehe*ⁿ «ziehen».

An dieser Stelle danken wir einmal mehr unserem ehemaligen Kollegen Niklaus Bigler, der unentgeltlich die druckbereiten Manuskripte zuhanden der Satzherstellerin Julia Bachmann konvertiert.

4 Projekte

4.1 Digitalisierung des Wörterbuchs und Registerausbau

Im Berichtsjahr wurde Heft 227 in das digitale Idiotikon integriert; die übrigen Arbeiten beschränkten sich auf Korrekturen und kleine Verbesserungen. Als Ergänzung zum bestehenden Semantikregister wurde mit einem Personennamenregister des Idiotikons angefangen (siehe 4.2.2).

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Philologie und Digitalität an der Abteilung Künstliche Intelligenz und Angewandte Informatik der Universität Würzburg war im Vorjahr mittels OCR der Volltext des Wörterbuchs digitalisiert worden. Im Berichtsjahr konnte der erste manuelle Nachkorrekturgang abgeschlossen werden. Dieser korrigierte Text wird bereits im aktuellen Online-Wörterbuch genutzt. Neu aufgenommen wurde die Arbeit an der automatischen Analyse des Volltexts. Diese hat zum Ziel, möglichst viele Informationen des Wörterbuchs zu erschliessen und digital nutzbar zu machen, vor allem auch im Hinblick auf eine digital bearbeitbare Version des bestehenden Wörterbuchs.

Ein Teil der Information im Wörterbuch sind geografische Bezeichnungen für Regionen und Orte, die auch im schweizerdeutschen Mundartkorpus (siehe 4.3.2) gebraucht werden. Diese wurden neu einheitlich modelliert und können nun an zentraler Stelle bearbeitet und intern über eine REST-Schnittstelle abgerufen werden. Dieser Webservice ist eine wichtige Voraussetzung für zukünftige kartografische Darstellungen von Wörterbuchinhalten, aber auch für die Verlinkung von Schweizerischem Idiotikon und Mundartkorpus.

4.2 Orts- und Personennamen

4.2.1 ortsnamen.ch

Beim Projekt «ortsnamen.ch», der Plattform der schweizerischen Ortsnamenforschung, sind weitere Datenübernahmen zu nennen:

- aus dem Namenbuch Basel-Stadt (Band 2: Die Ortsnamen von Basel);
- aus dem laufenden Projekt des Zürcher Siedlungsnamenbuchs;
- aus dem westschweizerischen Fichier Muret (bzw. dem Pilotprojekt zu einem Dictionnaire toponymique du Jura bernois);
- im Haus digitalisierte Orts- und Flurnamendaten der südwalserischen Gemeinden Bosco/Gurin im Tessin und Formazza/Pomatt im Piemont;
- im Haus digitalisierte Daten zum Kanton Aargau (Flurnamen der Gemeinden Döttingen, Muhen und Wohlen von Johann Jakob Bähler aus dem 19. Jahrhundert sowie von Emil Suter für die Gemeinde Wohlen).

Website und Suchoberfläche wurden visuell und technisch komplett neu gestaltet. Im Vordergrund stand dabei ein verbesserter Zugriff über mobile Endgeräte. Zwar waren auch Rufe nach einer eigenen Mobile-App laut geworden, doch haben wir uns aus Effizienzgründen dagegen entschieden. Stattdessen bieten wir neu die Suchoberfläche in der mobilen Version auch als «Progressive Web App» (PWA) an: Sie kann ähnlich anderen Apps ebenfalls z. B. auf dem Smartphone installiert werden, nutzt aber dieselbe Codebasis wie die Web-Version und verursacht so wenig bis keinen zusätzlichen Entwicklungsaufwand.

Für die Bearbeitung von bereits aufgeschalteten Datensätzen sowie die Erfassung von neuen Datensätzen direkt im laufenden System wurde ein Online-Editiermodul entwickelt. Dieses wird intern rege genutzt und konnte auch schon einem externen Partner, nämlich dem im Aufbau befindlichen Aargauer Namenbuch, zur Verfügung gestellt werden.

4.2.2 personennamen.ch

Nach einem knappen Jahr Entwicklungszeit konnte Anfang August die Plattform «personennamen.ch» onlinegeschaltet werden. Analog zu «ortsnamen.ch» bündelt das neue Angebot verschiedene Online-Ressourcen zu Schweizer Familiennamen. Zu den abrufbaren Datenbeständen gehören ein etymologisches Lexikon der hundert häufigsten

Familiennamen der Schweiz, die Radiobeiträge der Idiotikon-Redaktion zu Familiennamen, die historischen Ehedaten des Staatsarchivs des Kantons Zürich, das Digitale Familiennamenbuch Deutschlands (DFD) sowie die Nachnamenstatistik der Schweizerischen Post. Zu den wichtigsten neu erschlossenen Daten gehört aber vor allem ein Register der Einträge im Schweizerischen Idiotikon, die Ruf- und Familiennamen betreffen. Es ist noch im Aufbau begriffen, wächst aber stetig und bietet einen zuverlässigen Direktzugriff auf die Stellen im Wörterbuch, an denen die gesuchten Personennamen verzeichnet sind. Ab Januar 2022 wird zudem der grosse Datenbestand des «Familiennamenbuchs der Schweiz» mit diversen Zugriffsfunktionen zur Verfügung stehen.

Die bisher erhobenen Nutzungszahlen bestätigen, dass mit der Plattform «personennamen.ch» ein ausserordentlich nützliches Arbeitsinstrument für Wissenschaft und Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Kooperationsvereinbarungen mit dem «Historischen Lexikon der Schweiz» (HLS) und der Universität Bern (Lehrstuhl von Luise Kempf) sollen «personennamen.ch» zukünftig auch auf einer breiteren Basis konsolidieren.

4.3 Schweizer Textkorpus

4.3.1 Schweizer Standardsprachkorpus

Dieses Textkorpus ist ein ausgewogenes Referenzkorpus für die deutsche Standardsprache des 20. und 21. Jahrhunderts in der Schweiz in der Grösse von 23,5 Millionen Textwörtern. Es wird seit 2014 am Schweizerischen Idiotikon gepflegt und weiterentwickelt. Die Arbeit im Berichtsjahr beschränkte sich auf Wartungsarbeiten und die Beantwortung von Anfragen.

4.3.2 Schweizer Mundartkorpus

Das «Schweizer Mundartkorpus» hat im Berichtsjahr einen wichtigen Meilenstein erreicht: Auf der projekteigenen Website www.chmk.ch können seit November 2021 über 500 Bücher und knapp 1000 Webtexte im Volltext durchsucht werden. Weitere Werke werden laufend ergänzt. Die Online-Korpussuche umfasst Filtermöglichkeiten wie Dialekt, Urheberschaft, Veröffentlichungsjahr und Gattung. Die integrierte Dialektkarte bietet zudem eine geografische Repräsentation der vorhandenen Dialekte und dient zugleich der interaktiven Filterung nach denselben. Die Zuordnung der Werke sowie der Autoren und Autorinnen zu den verschiedenen Mundarten ist konform mit jener im Schweizerischen

Idiotikon und macht aus dem Mundartkorpus ein wertvolles Instrument für die Redaktionsarbeit.

Gegen Ende des Berichtsjahrs wurde zudem ein Buchscanner angeschafft. Dieser ermöglicht die Digitalisierung des Mundartbibliothekbestandes am Idiotikon und wird darüber hinaus zur Digitalisierung weiterer relevanter Bestände zum Einsatz kommen.

4.4 Sprachatlas der deutschen Schweiz

Im Citizen-Science-Projekt «SDS-Steno-Labor» haben Freiwillige im Jahr 2021 von rund 12 000 Seiten der handschriftlichen Erhebungen (dem sogenannten Originalmaterial) die stenografischen Anmerkungen in Normalschrift übertragen. Transkriptionen existieren damit derzeit für rund 22 000 der ca. 170 000 Seiten des gesamten Materials; sie sind unter <https://sprachatlas.ch> schon öffentlich einsehbar. Wir möchten an dieser Stelle den Freiwilligen ganz herzlich für ihre bisher geleistete Arbeit danken.

Im Berichtsjahr wurde auch mit der Digitalisierung der publizierten Karten des Sprachatlases angefangen. Dafür wurde ein Eingabesystem entwickelt, mit dem halbautomatisch mittels Mustererkennung die Symbole auf den Karten den einzelnen Orten zugewiesen werden. Wegen der Informationsfülle auf den Karten und ihrer Heterogenität ist trotz diesem Mustererkennungsverfahren noch relativ viel manuelles Eingreifen nötig. Vorerst werden auch nur die Symbole mit ihrer Zuordnung digitalisiert, die zahlreichen Anmerkungen können noch nicht berücksichtigt werden. Ziel der Digitalisierung sind flexiblere Darstellungsmöglichkeiten (z. B. Flächenkarten) sowie die Möglichkeit der Datennutzung auch für weitere Zwecke. Von den rund 1500 Karten liegt bisher etwa die Hälfte auf diese Weise digitalisiert vor.

4.5 Siedlungsnamen des Kantons Zürich

Das Forschungsprojekt «Die Siedlungsnamen des Kantons Zürich» konnte auch im dritten Jahr seiner Anbindung an das Schweizerische Idiotikon und im zweitletzten seiner Gesamtlaufzeit planmässig weitergeführt werden. Der Mutterschaftsurlaub von Mirjam Kilchmann zwischen Februar und Juni wird durch eine Verlängerung des Projekts im Folgejahr kompensiert. Insgesamt konnten die Siedlungsnamen von 44 weiteren Zürcher Gemeinden abschliessend bearbeitet werden. Dazu wurden knapp 9000 zusätzliche historische Belege erhoben, die für die Deutungsarbeit und die Dokumentation der Namen notwendig

sind. Alle Artikel sind weiterhin in der Online-Datenbank von «ortsnamen.ch» einsehbar. Im Hinblick auf den Abschluss des Projekts konnten zusammen mit dem begleitenden Kuratorium bereits erste Pläne für eine Buchpublikation diskutiert werden.

5 Wissenschaftsgemeinde

5.1 Teilnahme und Präsentationen an Tagungen und sonstigen Anlässen

Auch 2021 wurden etliche Tagungen infolge der Covid-19-Pandemie abgesagt beziehungsweise auf später verschoben. Teilnehmen konnten Mitglieder der Redaktion und des IT-Teams an den folgenden Veranstaltungen:

Workshop zur Forschung zum Schweizerdeutschen, Universität Bern, 9. April 2021 (Videokonferenz), mit This Fetzner, Martin Graf, Christoph Landolt, Tobias Roth und Manuela Weibel.

Netzwerktreffen der grosslandschaftlichen Dialektwörterbücher – LexikoNet, Fränkisches Wörterbuch Erlangen, 30./31. Juli 2021 (Videokonferenz), mit Hans Bickel, This Fetzner und Martin Graf.

Workshop zur Handhabung von SprachGIS auf regionalsprache.de, Deutscher Sprachatlas, Marburg, 24. September 2021 (Videokonferenz), mit Christoph Landolt.

WikiCon (Jahreskonferenz der an der deutschsprachigen Wikipedia Mitarbeitenden) in Erfurt, 1.–3. Oktober 2021 (Präsenz), mit Christoph Landolt.

Sitzung des Ständigen Ausschusses für geographische Namen (StAGN) in Dresden, 4./5. November 2021 (Präsenz), mit Hans Bickel.

Gastvortrag «Die Familiennamen der Deutschschweiz» von Martin Graf, 29. November 2021, am Seminar «Personennamen» von Martina Heer, Universität Bern (Präsenz).

5.2 Fachgespräche, Beratungen, Besuche

Wir bringen im Folgenden eine Auswahl:

Die Gespräche mit Prof. Luise Kempf, Universität Bern, betreffend einen kontinuierlichen Datenaustausch zwischen dem anlaufenden SNF-Projekt «Familiennamenatlas der Deutschschweiz. Mit Ausblicken auf

die romanischen Sprachgebiete der Schweiz» einerseits und dem Idiotikon-Projekt «personennamen.ch» (siehe 4.2.2) andererseits mündeten in den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung.

Tabea Burri, Kuratorin Abteilung Europa des Museums der Kulturen Basel, arbeitet die Anfänge des von Eduard Hoffmann-Krayer gegründeten Museums auf und trat in diesem Zusammenhang mit dem Schweizerischen Idiotikon in Kontakt: Clara Stockmeyer, Idiotikon-Redaktorin von 1925 bis 1955, arbeitete in jungen Jahren für Hoffmann-Krayer, und ein kleiner Teil des Nachlasses von Gertrud Züricher, einer Sammlerin unter anderem von Schweizer Kinderreimen, liegt im Archiv unseres Instituts.

Elke Huwiler, Zentralbibliothek Zürich und Universität Amsterdam, untersucht Heiligenspiele aus dem Raum Sarnen und klärte ab, ob die in Idiotikon-Besitz befindliche, 1726 gefertigte Abschrift der von Melchior Kündig verfassten deutschen Bearbeitung der «Comedien etc. de conversione, vita et morte S. Beati» mit dem verschollenen Original von 1635 identisch sein könnte.

Claire Blaser, Institut für Geschichte an der ETH Zürich, verfasst einen Artikel über frühe Indologen, die zwischen 1841 und 1955 an der Universität Zürich lehrten, nämlich Heinrich Schweizer-Sidler, Adolf Kaegi, Eduard Schwyzer und Emil Abegg. Sie trat mit dem Schweizerischen Idiotikon in Kontakt, weil alle vier über längere oder kürzere Zeit auch mit dem Wörterbuch in Verbindung standen – zwei als Redaktoren und zwei als Mitglieder des Leitenden Ausschusses.

Mit Patricia Zihlmann, Universität Bern, fand ein Austausch statt über die Möglichkeit, eine Verlinkung zwischen der Gotthelf-Edition und ortsnamen.ch herzustellen.

Mit Tobias Hodel und Christa Schneider, Digital Humanities, Universität Bern, wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei verschiedenen digitalen Projekten (Turmbücher, Korpuserschliessung, Ortsnamen) erörtert.

Reinhard Bodenmann, Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte der Universität Zürich, besuchte das Idiotikon, um die Fortführung der bisher von Ruth Jörg wahrgenommenen philologischen Beratung bei der Edition von Heinrich Bullingers Briefwechsel durch dessen Redaktion zu besprechen.

Thomas Bochet, Kurator Landesmuseum Zürich, besuchte die Redaktion im Hinblick auf eine für den Herbst 2023 geplante Ausstellung über Sprache (vgl. 6.6).

Die Walser aus Frankreich, Italien, der Schweiz, Liechtenstein und Österreich streben gemeinsam die Aufnahme der Walserkultur in die repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit der UNESCO an. Das Schweizerische Idiotikon unterstützte diese Bewerbung auf Anfrage des «Museums Walserhaus Gurin».

Aldo Gugolz, Susanne Schüle und Nicola Maccanetti von Revolumenfilm KIG, Luzern, machten in den Institutsräumen Filmaufnahmen mit Christoph Landolt und This Fetzter für einen Film zum Thema Sprache.

Doris Märki besuchte mit zwei Schulklassen des Gymnasiums Biel unser Institut, wo ihnen das Schweizerische Idiotikon und der Sprachatlas der deutschen Schweiz nähergebracht wurden.

5.3 Lehrtätigkeit

Hans Bickel hielt an der Universität Basel im Herbstsemester ein Seminar mit dem Titel «Namenforschung».

5.4 externe Publikationen

Andreas Burri: Bürgerliche Namen. In: Burger Journal [der Burgergemeinde Burgdorf], April 2021, S. 7 (Schläfli, Mathys, Gammeter, Aeschlimann) und Oktober 2021, S. 8 (Züricher, Bürki, Bracher, Haas).

This Fetzter, Martin Graf: Was macht der Schütz im Schützengarten? In: KGS-Forum 36, 2021, S. 69–74.

Matthias Friedli, Dieter Joho-Studer, Manuela Weibel: Hunziker2020: Das «Aargauer Wörterbuch» auf seiner Reise ins 21. Jahrhundert. In: Argovia 133, 2021, S. 93–110.

Martin Graf: [Rezension zu] Toponyme. Standortbestimmung und Perspektiven. Hg. von Kathrin Dräger, Rita Heuser und Michael Prinz. Berlin/Boston 2021 (= Reihe Germanistische Linguistik, Band 326). In: Onomastikblog [14.10.2021].

Christoph Landolt: neue sprachrelevante Artikel in der deutschen und/oder in der alemannischen Wikipedia sind Angela Bacher (als), Anna Maria Bacher (de), Theodor Bucher (Schriftsteller) (de), Alfred Egli (als), Silvia Dal Negro (als, de), Josef Roos (de), Franz Joseph Stalder (als; de totalüberarbeitet), Dino Vasina (als), Max Waibel (Germanist) (als, de).

Syntaktischer Atlas der deutschen Schweiz. Herausgegeben von Elvira Glaser. Band 1: Einleitung und Kommentare. Bearbeitet von Elvira Glaser und Gabriela Bart sowie Claudia Bucheli Berger, Guido Seiler, Sandro Bachmann und Anja Hasse, unter Mitarbeit von Matthias Friedli und Janine Richner-Steiner. Band 2: Karten. Bearbeitet von Sandro Bachmann, Gabriela Bart und Elvira Glaser sowie Claudia Bucheli Berger und Guido Seiler. Tübingen 2021.

5.5 Expertentätigkeit

Hans Bickel ist Leiter des Nationalfondsprojektes «Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch», Mitglied im Ständigen Ausschuss geographischer Namen (StAGN) mit Sitz in Frankfurt a. M., Beirat der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen (IGDD), des Wörterbuchs der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ), des Zentrums für digitale Lexikographie der deutschen Sprache (ZDL) und Präsident des schweizerischen Dudenausschusses des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS).

Andreas Burri ist Lektor des Ortsnamenbuchs des Kantons Bern und Stiftungsrat der Simon Gfeller Stiftung Heimisbach.

Matthias Friedli ist Mitglied des schweizerischen Dudenausschusses des SVDS.

Martin Graf ist Mitglied der Beurteilungskommission des Forschungspreises Walter Enggist.

Christoph Landolt ist Mitglied der Nomenklaturkommission des Kantons Zürich, Mitglied des schweizerischen Dudenausschusses des SVDS, Mitglied der beratenden Fachkommission des Phonogrammarchivs der Universität Zürich (PAZ), Mitglied der Chapterleitung der Gesellschaft für deutsche Sprache und Literatur in Zürich (UZH alumni gfdsl), Mitglied des Expertengremiums des Projekts «Wörterbuch für das Churer Rheintal» (Institut für Kulturforschung Graubünden, Chur), Mitglied der Arbeitsgruppe Glarner Mundartwörterbuch (Academia Glaronensis, Glarus), assoziiertes Mitglied des Linguistik Zentrums Zürich (LiZZ) sowie philologischer Berater der Edition von Heinrich Bullingers Briefwechsel (Institut für Schweizerische Reformationgeschichte, Universität Zürich).

Manuela Weibel ist Mitglied im Vorstand des Mundartforums.

6 Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Beantwortung von Anfragen

Die Redaktion bearbeitete im Berichtsjahr gegen 400 Anfragen. Der Aufwand zugunsten der Wissenschaftsgemeinde betrug etwas über 60 Stunden, derjenige für die Beantwortung von Fragen von Privatpersonen gegen 80 Stunden, und die Auskünfte zuhanden der Massenmedien nahmen über 35 Stunden in Anspruch (ohne Familiennamen auf Radio SRF). Die Beratung und Unterstützung von Autoren und Autorinnen sowie Kulturschaffenden erforderte 6 Stunden, diejenige von Studierenden, Schülern und Schülerinnen etwas über 10 Stunden, und für verschiedene weitere Berufsgruppen wurden knapp 15 Stunden aufgewandt.

Themen waren die Bedeutung und Herkunft von schweizerdeutschen Wörtern, festen Wendungen, Örtlichkeits- und Familiennamen, Besonderheiten der schweizerdeutschen Lautung und Grammatik, die Geschichte und die Gliederung des Schweizerdeutschen, Fragen zur Schreibung von Mundartwörtern, Hilfe bei Übersetzungen aus dem Schriftdeutschen, Durchsicht von Texten über das Schweizerdeutsche sowie die schweizerhochdeutsche Schriftsprache. Immer wieder gefragt sind auch Auskünfte zu Wörtern in historischen Quellen sowie die Unterstützung beim Lesen alter Handschriften.

6.2 Zeitungen und Magazine (Print und digital)

Mit kleineren Beiträgen waren Redaktionsmitglieder im Aktuell Obwalden (Christoph Landolt), im Rundum Schwyz (Gabriela Bart), im SAGW-Bulletin (Martin Graf), im Spick (Christoph Landolt), im St. Galler Tagblatt (Martin Graf), im Südkurier (Andreas Burri, This Fetzer, Martin Graf, Christoph Landolt), im Tagblatt der Stadt Zürich (Martin Graf), in der Zeit (Hans Bickel) sowie auf swissmilk.ch (This Fetzer) präsent.

6.3 Social Media, Wortgeschichten

Die Öffentlichkeitsarbeit auf Facebook und auf Twitter wurde im Rahmen der vergangenen Jahre fortgesetzt, wobei sich besonders die Präsenz auf Twitter vielversprechend entwickelt. Diejenige auf Tumblr wurde dagegen mangels grösserer Resonanz eingestellt.

Von den elf Wortgeschichten, die auf unserer Website publiziert (idiotikon.ch/wortgeschichten) und auch über die oben genannten Kanäle verbreitet wurden, stammen fünf von This Fetzer und je drei von Martin Graf und von Christoph Landolt. Feinsinnig illustriert wurden sie weiterhin von Tizian Merletti.

6.4 Radio

Die Zusammenarbeit der gesamten Redaktion mit Radio SRF im Bereich der Deutung von Familiennamen wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Für die wöchentlichen Auftritte am Dienstagmorgen auf Radio SRF 1 und Radio SRF Musikwelle sowie für die Donnerstagabendsendung «Dini Mundart – Schnabelweid» ebenfalls auf SRF 1 erarbeiteten wir, von unserem pensionierten Kollegen Hans-Peter Schifferle unterstützt, rund 100 Familiennamenerklärungen. Diese Arbeit wird von Radio SRF pauschal vergütet, die entsprechenden Honorare fliessen in die Betriebsrechnung.

Interviews mit Redaktionsmitgliedern waren auf Radio 1, Radio FM1, Radio Life Channel sowie dem WDR zu hören (Gabriela Bart, Hans Bickel, This Fetzer, Martin Graf).

6.5 Vorträge im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Gabriela Bart, This Fetzer: «Schweizerdeutsch und Schweizerisches Idiotikon.» Gastreferat im Schweizerdeutschkurs für Nicht-Muttersprachler/-innen bei Sandro Trunz an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL (7. April, über Video).

Gabriela Bart: «Glungge, Glumpe oder Pfütze – gibt es einen Luzerner Dialekt?» Vortrag beim efficiency club luzern (13. Oktober).

Hans Bickel: «Helvetismen aus sprachwissenschaftlicher Sicht.» Referat vor der Fachgruppe «Didaktiken Sprachen» an der Pädagogischen Hochschule in Zürich (1. November).

Hans Bickel: Gastauftritt an der NZZ-Live-Veranstaltung «Mundart – wie uns der Schnabel gewachsen ist» im Kino Kosmos, Zürich (16. November).

6.6 Ausstellungen

Auf Anfrage des Landesmuseums Zürich, das für den Herbst 2023 eine Ausstellung zum Thema Sprache plant (vgl. 5.2), verfasste die Idiotikon-Redaktion eine Expertise zu den fünf Bereichen Geschichte der Dialektforschung in der Deutschschweiz; Entstehung und Entwicklung der Dialekte in der Deutschschweiz; Status der Dialekte im Vergleich zur offiziellen Landessprache Deutsch; historischer und gegenwärtiger Gebrauch des Dialekts im Alltag – Diglossie – Schrift versus Mündlichkeit; Veränderung der Dialekte in der Gegenwart.

7 Finanzen

7.1 Betriebsrechnung

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem kleinen Gewinn von Fr. 2823.

Für das aus Drittmitteln finanzierte Sonderprojekt «Siedlungsnamen des Kantons Zürich» wurde wie im Vorjahr der Restsaldo für das folgende, letzte Jahr zurückgestellt. Das Projekt «Hunziker2020» wurde im vergangenen Jahr abgeschlossen.

Von siebzehn Personen haben wir Spenden erhalten, die wir ganz herzlich verdanken.

7.2 Akademierechnung

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften subventionierte die Personalkosten für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie einen Teil der Betriebskosten. Für das Hauptprojekt des Wörterbuchs wurden Fr. 1463 326 gesprochen. Per Ende Jahr bleibt ein Restsaldo zugunsten der Akademie von Fr. 2977.90.

Das Projekt «Digitalisierung und Registerausbau» wurde von der Akademie mit Fr. 163 967, das Projekt «ortsnamen.ch» mit Fr. 52 066 und das Projekt «Schweizer Textkorpus» mit Fr. 95 172 unterstützt. Daneben bewilligte die Akademie 2021 zwei Sonderkredite: in der Höhe von Fr. 53 790 für die Nachbearbeitung der OCR-Dateien und von Fr. 72 903 für eine Stelle im Bereich Computerlinguistik. Beide Kredite konnten aufgrund personeller Änderungen nicht voll ausgeschöpft werden. Die Restsaldi zugunsten der Akademie von insgesamt Fr. 9704.90 sowie derjenige aus dem Hauptprojekt werden der Akademie zurückerstattet.

7.3 Vermögensrechnung

Das Vermögen hat sich aufgrund der Bankspesen um Fr. 80 reduziert.

Zürich, den 31. Dezember 2021

Für den Verein
Dr. Silvia Steiner

Für das Institut
Prof. Dr. Hans Bickel
lic. phil. Christoph Landolt

Jahresrechnung 2021 (in Franken)

Erfolgsrechnung	Betriebsrechnung BR	Wörterbuch	Digitalisierung und Register- ausbau
ERTRAG			
Subventionen SAGW		1 460 348	163 976
Drittmittel			
Subventionen Kantone	224 504		
Mitgliederbeiträge	900		
Legat / Spenden	2 067		
Div. Erträge	4 736		
Dienstleistungen / Honorare	18 531		
Total	250 738	1 460 348	163 976
AUFWAND			
Personalaufwand	116 638	1 454 817	162 706
Raumaufwand	62 738		
Bibliothek, Jahresbericht	12 557		
Druckkosten Idiotikon	23 017		
Sachversicherung	3 782		
Büromobiliar	135		
EDV	7 961	5 531	1 270
Verwaltungsaufwand	18 511		
Brand-/Einbruchschutz	2 191		
Betriebsaufwand	130 892	5 531	1 270
Bank- und PC-Spesen	385		
Erträge aus Bankkonten			
Finanzaufwand	385		
Veränderung Rückstellungen			
Übertrag auf Folgejahr			
Rückstellungen			
Gewinn	2 823	0	0
Total	250 738	1 460 348	163 976

Akademierechnung SAGW				Befristete Sonder- projekte TopZH, Hunziker2020	Rechnung BR, SAGW und Sonderprojekte
ortsnamen.ch	Schweizer Textkorpus DWDS	OCR Nach- bearbeitung	Computer- linguistik		
52 066	95 172	49 568	67 420		1 888 550
				101 046	101 046
					224 504
					900
					2 067
					4 736
					18 531
52 066	95 172	49 568	67 420	101 046	2 240 334
48 703	86 791	49 568	67 420	172 290	2 158 933
2 206					64 944
					12 557
					23 017
					3 782
					135
1 157	8 381				24 300
					18 511
					2 191
3 363	8 381				149 437
					385
					385
				7 081	- 71 244
				5 121	5 121
				- 71 244	- 71 244
0	0	0	0	0	2 823
52 066	95 172	49 568	67 420	101 046	2 240 334

Bilanz per 31.12.2021 (in Franken)

AKTIVEN

Kasse	538	
Postscheckkonto «BR»	189 460	
CS KK 1020 «SAGW»	75 173	
CS KK 1021 «BR»	28 671	
CS KK 1023 TopZH Lotteriefonds Zürich	4 145	
Flüssige Mittel	297 987	297 987
Verrechnungssteuer	0	
Transitorische Aktiven	8 376	
Transitorische Aktiven offene Guthaben bei SAGW	0	
Forderungen	8 376	8 376
Mobiliar und Einrichtungen	1	
Mobiliar und Einrichtungen	1	1
Total Aktiven		306 364

PASSIVEN

Kreditoren	96 731	
Transitorische Passiven	1 238	
Transitorische Passiven (Rückzahlung an SAGW)	12 683	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	110 652	110 652
Rückstellung Sonderprojekte	58 913	
Rückstellungen IT, Druckkosten, Personal	127 395	
Langfristige Verbindlichkeiten	186 308	186 308
Kapital am 31.12.2020	6 581	
Jahresergebnis	2 823	
Kapital am 31.12.2021	9 404	9 404
Total Passiven		306 364

Vermögensrechnung Reservefonds

(Zuwendungen aus privaten Quellen)

Erfolgsrechnung 2021 (in Franken)

ERTRAG

Erträge aus Bankkonten	0
Total	0

AUFWAND

Bankgebühren und -spesen	80
Vermögensabnahme	- 80
Total	0

Bilanz per 31.12.2021 (in Franken)

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel	220 073
Forderungen	
Guthaben aus Verrechnungssteuer	0
Total Aktiven	220 073

PASSIVEN

Vermögen / Kapital am 31.12.2020	220 153	
Vermögensabnahme	- 80	
Kapital	220 073	220 073
Total Passiven		220 073

Bericht der Revisionsstelle

Verein für das
Schweizerdeutsche Wörterbuch
Auf der Mauer 5
8001 Zürich

Atelier für Steuern und Finanzen

Ana G. Voellmin

Merker-Areal F
Bruggerstrasse 37
CH-5400 Baden

tel +41 (0)56 210 92 20
info@steueratelier.ch

www.steueratelier.ch



Bericht der Revisorin für das Jahr 2021 an die Mitgliederversammlung des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch, 8001 Zürich

Auftragsgemäss habe ich die Aufzeichnungen über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch, 8001 Zürich, auf Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Aufgrund meiner stichprobenweise vorgenommenen Prüfung bestätige ich was folgt:

- Die Buchhaltung ist ordnungsgemäss und sauber geführt.
- Die erfolgten Eintragungen der Einnahmen und Ausgaben stimmen mit den Belegen überein und sind vollständig dokumentiert.
- Die Bestandessaldi der Bilanz sind mit den entsprechenden Unterlagen ausgewiesen.
- Die Erfolgsrechnung 2021 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 2'822.73 ab.
- Das Vereinsvermögen wurde per 31.12.2020 mit CHF 6'581.74 ausgewiesen. Nach Verbuchung des Einnahmenüberschusses 2021 beträgt das Vereinsvermögen per 31. Dezember 2021 neu CHF 9'404.47.

Aufgrund der oben gemachten Feststellungen empfehle ich der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 2021 zu genehmigen und der Kassierin sowie dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Baden, 15. Februar 2022

Die Revisorin:

Ana G. Voellmin
Juristin, eidg. dipl. Steuerexpertin